

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7037
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	4
Frauen:	3
Männer:	1
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	95,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7037

Heißer Flirt und fette Beute

Kriminalkomödie in 4 Akten

von

Indra Janorschke und Dario Weberg**4 Rollen für 3 Frauen und 1 Männer**

1 Bühnenbild

Ein Luxushotel an der Cote D'Azur wird von raffinierten Juwelendieben heimgesucht. Die drei deutschen Urlauber Gretel Steinschläger, Mara Lange und Carlo von Hufenstein Oberbüttel finden mehr oder weniger freiwillig zueinander. Carlo flirtet heiß mit Mara, die von Gretel als unfreiwillige Assistentin missbraucht wird, während irgendjemand ganz fette Beute macht. Und jeder von ihnen scheint etwas vor den anderen zu verbergen. Aber ist tatsächlich einer von ihnen ein Juwelenräuber?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Die Empfangshalle eines edlen Hotels an der Cote D'Azur

Erste Szene:

Das Licht geht an, Mara sitzt in einem Sessel und beobachtet das bunte Treiben um sich herum. Chloé tritt auf und wendet sich ans Publikum. Sie ist sehr französisch, trägt ein schickes rotes Kleid und spricht mit starkem Akzent in professionellstem Verkäufer-Tonfall, im Hintergrund läuft eine Musik, wie man sie aus Verkaufssendungen kennt

Chloé: Bonjour! Mein Name ist Chloé Chanel und ich bin die Geschäftsführerin dieses edlen Etablissements. Ich freue mich, Sie im Hotel Cote D'Azur an der Cote D'Azur begrüßen zu dürfen. Unser Hotel zeichnet sich durch die exquisite Atmosphäre aus, die dadurch geschaffen wird, dass wir äußerste Sorgfalt auf die Auswahl unserer Gäste legen. Das schlägt sich selbstverständlich in den Zimmerpreisen nieder. Nun, aber das ist es doch, was wir alle wollen, nicht wahr? Auf Abstand mit dem gemeinen Volk gehen, elitär sein, hofiert werden, ein paar Tage unter unseres gleichen sein und in aller Ruhe ausspannen. Hier gehen die Berühmtesten der Berühmten ein und aus. Hier werden Sie ausschließlich auf angenehme Gesellschaft stoßen. Sie werden es nicht erleben, dass jemand distanzlos wird und ohne Punkt und Komma schwadroniert, wie es sehr häufig in einfacheren Etablissements vorkommt. Auch achten unsere Gäste stets auf eine angenehme Erscheinung, was sich in einem superben Kleidungsstil wiederfindet. Unsere Gäste kennen nur die edelsten Hotels der Welt und es ist selbstverständlich für unseren Service, die hohen Erwartungen, die an uns gestellt werden, stets zu erfüllen. Natürlich sprechen unsere Mitarbeiter sämtliche Sprachen fließend, obwohl ich darauf hinweisen muss, dass es gern gesehen ist, wenn hier Französisch gesprochen wird. Das unterstützt die exquisite Atmosphäre unseres Hauses, finden Sie nicht auch? Keine Sprache ist so edel, so vornehm, so perfekt, wie die französische. Und Sie verdienen nur das Beste, meine Damen und Herren, denn Sie gehören zu den oberen Zehntausend, sonst wären Sie nicht hier. Sehen Sie sich in aller Ruhe um, ich würde mich sehr freuen, wenn ich auch Sie bald als Gäste im Hotel Cote d'Azur an der Cote d'Azur begrüßen darf. *Sie wendet sich an Mara* Madame, ist bei Ihnen alles in Ordnung? Kann ich Ihnen etwas bringen lassen?

Mara: Ich hätte gern ein Glas Weißwein.

Chloé: Sehr wohl, Madame. *Ab*

Gretel kommt mit einem Koffer vorne rechts durch die Eingangstür. Sie blickt sich hilfeschend um. Schließlich spricht sie jemanden im Off an.

Gretel: Entschuldigen sie bitte. Hallo? Hören sie ... Entschuldigen sie ... Wo ist denn hier die Pensionswirtin? Hallo? ... Was? Mein Gott, hören sie doch mit diesem französischen Gerede auf. Sprechen sie so, dass sie jeder Normalsterbliche versteht. Nur weil wir hier an der Cote D'Azur sind, meint plötzlich jeder, Französisch reden zu müssen. Ja, ja, vornehm geht die Welt zugrunde. Zwar nicht in der Lage einen halbwegs

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

vernünftigen Satz hervor zu bringen, aber einen auf Schickimicki machen! Hallo? Also ... Manieren sind das! Lässt mich mitten in der Unterhaltung stehen. Das war wirklich das erste und letzte Mal, dass ich mich zu so einem Blödsinn habe überreden lassen. Ich habe es von Anfang an gewusst! Wenn man mit der Tradition bricht, das bedeutet nur Ärger. Seit achtundvierzig Jahren fahre ich im Sommer in den Bayrischen Wald nach Thurmansbang, Pension Grünlinde, fließend kalt und warmes Wasser. Seit achtundvierzig Jahren! Nur dieses Jahr nicht. Lasse mich von der alten Dampfwalze überreden. Und was ist? Ich bin unter barbarischen Schickimickis gelandet, die Französisch reden und einen auf gaaaanz vornehm machen. Hallo? Hallo, spricht hier irgendjemand eine verständliche Sprache?

Mara, die die Szene peinlich berührt beobachtet hat, versteckt sich hinter einer Zeitschrift; Gretel wendet sich jetzt direkt an Mara

Gretel: Junge Frau, verstehen sie mich? Können sie mir in dieser entsetzlichen Hölle der Unverständlichkeit weiterhelfen?

Mara schüttelt den Kopf und vertieft sich noch weiter in ihre Zeitschrift. Währenddessen tritt Carlo unbemerkt von den beiden Frauen in die Eingangshalle. Er hat eine Reisetasche dabei und sieht sich um. Seine Aufmerksamkeit richtet sich auf die Unterhaltung der beiden Frauen.

Gretel: Nein? Auch zu vornehm. Na schön, ich versuche es mal da oben. Fräulein, sie können aber wenigstens auf mein Gepäck aufpassen, bis ich das Nötigste geregelt habe. Ich bin nämlich hier, um jemanden zu beschatten. In geheimer Mission sozusagen. Und bevor er hier auftaucht, will ich mein Zimmer bezogen und mich eingerichtet haben. Wer weiß, ob ich danach noch dazu komme. *Sie gestikuliert wie wild und spricht alles überdeutlich aus, damit Mara sie versteht* Deshalb gehe ich jetzt mal nach da oben und sehe nach, ob dort jemand zu finden ist, der mir mein vorbestelltes Zimmer zuweisen kann. Hat die alte Dampfwalze alles im Vorfeld geregelt. Nur meinen Namen brauch ich sagen, hat sie gesagt, dann krieg ich den Schlüssel für's Zimmer. Nur meinen Namen ... Pah! Hier tut ja jeder so, als ob er noch nie ein Wort Deutsch gehört hätte. Wie soll ich denn dann meinen Namen sagen? Schauen mich an, wie Goldfische, wenn ich sie was frage. Also, Kindchen, schön auf's Gepäck achten, alles klar?

Mara: Alles klar.

Gretel: Bin gleich zurück, sobald ich jemanden gefunden habe, der sich nicht zu fein ist, mir in verständlicher, deutscher Sprache zu sagen, wo hier die Pensionswirtin zu finden ist.

Mara: Viel Glück.

Gretel: Danke. *Sie geht nach oben ab*

Carlo: Schreckliche Schreckschraube.

Mara: Wie bitte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carlo: Ihre Freundin, meine ich.

Mara: Oh, nein. Nein, sie ist nicht meine Freundin. Ich kenne sie überhaupt nicht.

Carlo: Das hatte ich mir schon gedacht.

Chloé kommt mit dem Glas Weißwein zurück

Chloé: Bitte sehr, Madame. *Zu Carlo* Bonjour Monsieur. Darf ich Ihnen etwas bringen lassen?

Carlo: Nein, vielen Dank. Ich werde erst einmal einchecken und mein Zimmer beziehen.

Chloé: Die Rezeption ist da drüben. *Wendet sich ans Publikum* So, verehrte Gäste, Sie haben nun einen ersten Eindruck von der exquisiten Gesellschaft, die hier verkehrt. Habe ich zu viel versprochen? *Sie geht zur Rezeption und steht sehr geschäftig hinter dem Tresen. Sie Telefoniert lautlos, macht Einträge in ein großes Gästeregister und behält immer die Halle im Auge, ohne auffällig die Gespräche der Gäste zu belauschen (aber schon so, dass sie es tun könnte)*

Carlo: Machen sie hier Ferien?

Mara: Äh, ja. Was sollte ich sonst in einem Hotel an der Cote d'Azur tun?

Carlo: Oh, da fallen mir aber eine Menge anderer Möglichkeiten ein. Sie könnten geschäftlich hier sein, auf einem Besuch bei Verwandten, auf ein Tete-a-Tete, wenn sie verstehen was ich meine oder vielleicht sind sie auf der Flucht vor der Polizei oder sie sind selbst von der Polizei und beschatten einen Verdächtigen, wie ihre Freundin.

Mara: Stimmt, könnte alles sein, aber sie ist nicht meine ... Meine Güte, sie glauben ihr doch nicht, dass sie jemanden beschatten soll, oder? Diese Frau? Die Indiskretion in Person?

Carlo: Sie würde es ihren Gegnern jedenfalls sehr leicht machen. Aber sie haben wohl Recht. Diese Schreckschraube scheint mir ein bisschen zu viel Phantasie zu haben.

Mara: Und viel zu wenig Taktgefühl.

Carlo: Ja, wie sie schon sagten, die Indiskretion in Person. Carlo von Hufenstein Oberbüttel.

Mara: Wie bitte?

Carlo: Nennen sie mich einfach Carlo.

Mara: Oh, ach so. Von Hufenstein Oberbüttel?

Carlo: Ja.

Mara: Sie heißen wirklich von Hufenstein Oberbüttel?

Carlo: Tut mir leid.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mara: Sie tun mir leid. Mit einem so auffälligen Namen herumlaufen zu müssen. Die Menschen werden sich vermutlich noch nach Jahren an sie erinnern. Also immer schön benehmen, Herr Hufenstein Oberbüttel.

Carlo: Ich hoffe nicht, dass sich die Leute noch erinnern können.

Mara: Wie bitte?

Carlo: Ach, nicht so wichtig. Na ja, für's Daneben-Benehmen haben wir ja schon ihre Freundin.

Mara: Ja, der schlechte Ruf der Deutschen im Ausland ist somit gesichert.

Carlo: Oh ja. Haben sie auch einen Namen?

Mara: Natürlich.

Carlo: Und?

Mara: Was und?

Carlo: Verraten sie mir ihren Namen?

Mara: Mara Lange. Nicht ganz so exotisch, wie ihrer.

Carlo: Stimmt. Mara Kuja wär' exotischer.

Mara: Sehr witzig.

Carlo: Tschuldigung. Aber ich kann nicht anders. Aber Mara ist dich ein schöner Name.

Mara: Finden sie? Er ist so altmodisch.

Carlo: Altmodisch schön.

Pause

Carlo: Ich darf mich doch setzen?

Mara: Natürlich. Frankreich ist ein freies Land und sie dürfen sich setzen, wann immer sie Lust dazu haben.

Carlo: Nein, ich meinte eigentlich ...

Mara: Schon klar, was sie meinten. Ich halte nicht viel von Etikette. Ich finde sie diskriminierend.

Carlo: Diskriminierend?

Mara: Ja. Was soll dieses „Darf ich mich setzen“-Gerede? Ich finde das fürchterlich. Wenn sie sich in der Hotelhalle in einen freien Sessel setzen wollen, verdammt noch mal, dann setzen sie sich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carlo: Aber, der Sessel könnte schon besetzt sein.

Mara: Dann könnten sie ja wieder aufstehen, wenn der rechtmäßige Besitzer des Sessels käme.

Carlo: Welcher rechtmäßige Besitzer?

Mara: Eben. Sehen sie.

Carlo: Was?

Mara: Es gibt keinen rechtmäßigen Besitzer. Was soll also die Frage „darf ich mich setzen“?

Carlo: Gut, ich ziehe die Frage zurück.

Mara: Ok.

Carlo setzt sich.

Mara: Sie sind gerade eben angekommen?

Carlo: Ja. In dem Moment, als ihre Freundin den Vortrag gehalten hat. Und sie?

Mara: Ich bin schon seit einigen Tagen hier.

Gretel kommt die Treppe hinunter

Gretel: Flure, Flure, Flure. Türen, Türen, Türen. Zimmer, Zimmer, Zimmer. Wände, Wände, Wände. Und nicht eine Person, die man fragen könnte, wo denn hier die Pensionswirtin ist. Junge Frau, wenn sie jemanden sehen, der Deutsch versteht, halten sie ihn auf. Ich werde mal die alte Dampfwalze anrufen und ihr erklären, was hier los ist.

Mara: Die Pensionswirtin?

Gretel: Ja, es muss wohl eine Frau sein, der die Pension hier gehört. Also im Bayrischen Wald, in der Pension Grünlinde, haben wir auch eine Wirtin. Ich meine, so was machen Frauen einfach besser als Männer. Daher werden die meisten Pensionen ja von Frauen geführt. Ist ja logisch. Ich würde niemals freiwillig in eine Pension fahren, die nicht von einer Frau geführt wird. Als die Frau Aufschneider aus der Pension Grünlinde ins Krankenhaus gekommen ist, warten sie, das muss Neunzehnhundert... siebenundachtzig gewesen sein. Oder war es vierundachtzig? Fräulein, wissen sie noch, wann wir den besonders heißen Sommer hatten mit den vielen Zecken? Nein? Nun, nicht so wichtig. In dem Sommer war es jedenfalls, dass die Frau Aufschneider den Schlaganfall hatte und ich hab schon gedacht, oh je, das war es jetzt mit der Pension Grünlinde, aber da kam ihre Nichte und hat das übernommen. Ich weiß noch wie heute, wie ich mich gefreut habe, dass die Pension Grünlinde weiter geführt wurde. Und zwar von einer Frau. Hatten sie schon mal eine Zecke, Fräulein? Nein? Seien sie froh! In dem Sommer hatte ich hunderte von Zecken. Mein Körper war über

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

und über von den schwarzen Knubbel befallen. Und ich hab zu der Nichte von Frau Aufschneider gesagt ...

Carlo: Die Rezeption ist da drüben. *Er zeigt nach links, wo ein großes Schild mit der Aufschrift Receptione hängt.*

Gretel: Die Rezeption?

Mara: Die Pensionswirtin.

Gretel: Na Gott sei Dank! Endlich komme ich weiter. Ich habe gleich gesagt, es ist nicht ohne, ins Ausland zu fahren. Da muss man sich auf einiges gefasst machen. Aber die alte Dampfwalze hat darauf bestanden und wenn die was will, dann will die das. Ich sage ihnen, Fräulein, die redet einen dann platt an die Wand. Nur am Plappern den ganzen Tag. Ja, da sagt man doch schon aus reiner Verzweiflung zu. Nur damit die endlich mal den Mund hält.

Gretel setzt sich zu Carlo und Mara

Gretel: Ich darf ja nicht darüber sprechen, aber ich soll hier jemanden beschatten.

Carlo: Sind sie von der Polizei?

Gretel: Nein, obwohl mein Onkel Hubert damals gesagt hat, Gretel, du musst zur Polizei gehen. Du hast ein Gespür für das, was richtig und das, was falsch ist. Du findest, hat er gesagt, jeden Ganoven. Aber meine Mutter meinte, es wäre besser, wenn ich Puppenfüße mache, und so bin ich bei meinem anderen Onkel Gustav in die Lehre gegangen. Der hatte eine Fabrik für Puppenfüße. Nur die Füße hat der hergestellt, können sie sich das vorstellen? Ja, ja, anfangs dachte ich, das sei ein guter Beruf. Aber mit der Zeit hat mich das wahnsinnig gemacht. Immer diese Füße! Ich sage ihnen, bis heute kann ich keine Füße mehr sehen. Nicht nur bei Puppen, auch bei Menschen. Nur Hundefüße gehen, weil das sind ja Pfoten. Daher habe ich ja danach auch in der Konservenfabrik angefangen. Die haben da Hundefutter gemacht und ich habe die Maschine überwacht, die die Etiketten auf die Dosen geklebt hat. Ja, das war schon interessanter, als die doofen Puppenfüße. Bis dann eines Tages die ...

Carlo: Es war sehr nett sie kennenzulernen. Ich muss mich leider verabschieden. Ich muss dringend einchecken. *Er geht zur Rezeption. Gretel holt einen Apfel aus ihrer Tasche und beginnt ihn geräuschvoll zu essen. Mara verschanzt sich wieder hinter einer Zeitung.*

Chloé: *zu Carlo* Herzlich Willkommen im Hotel Cote d'Azure an der Cote d'Azure. Sie haben sich schon von der Exklusivität unseres Hauses überzeugen können?

Carlo: Oh...ja.

Chloé: Hier werden Sie nur unter ihresgleichen sein, die Gesellschaft ist sehr angenehm.

Carlo: Da bin ich mir sicher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chloé: Unsere Philosophie lautet: Gleich und Gleich gesellt sich gern. Wir achten sehr auf die Auswahl unserer Gäste. *Sie schiebt ihm das Gästeregister rüber und Carlo trägt seinen Namen ein*

Carlo: Tatsächlich?

Chloé: Haben Sie Schmuck oder andere Wertsachen Herr... von Hufenstein Oberbüttel?

Carlo: Warum?

Chloé: Es befinden sich Safes auf den Zimmern, aber bei Wertgegenständen über 10.000 Euro empfehlen wir, auf den Tresorraum zurückzugreifen, der sich gleich hier hinter der Rezeption befindet. Andernfalls sind die Dinge bei Diebstahl nicht versichert, Herr von Hufenstein Oberbüttel.

Carlo: Aha.

Chloé: Also? Haben Sie nun Wertgegenstände oder nicht Herr von Hufenbüttel Oberstein?

Carlo: Hufenstein Oberbüttel.

Chloé: Oh, ich bitte um Verzeihung, natürlich Hufenstein Oberbüttel.

Carlo: Also, ich weiß nicht...

Chloé: Sie wissen es nicht, ob sie Wertgegenstände haben? Nun, das ist recht ungewöhnlich.

Carlo: Nein, nein, ich meinte, ich weiß nicht, ob ich Ihnen sagen will, ob ich Wertgegenstände habe, und wenn ja, dass diese mehr als 10.000 Euro wert sind und ich weiß nicht, ob ich sie Ihnen, sollte dieser Fall vorliegen, anvertrauen möchte.

Chloé: Aber bei mir sind sie sicher Herr von Hufenstein Oberbüttel.

Carlo: Ist das so?

Chloé: Selbstverständlich. Ich habe die Geschäftsführung dieses Hauses zwar erst Anfang des Monats überbenommen, aber vorher war ich in anderen exquisiten Häusern. Ich lege großen Wert auf Diskretion und Sicherheit. Unter meiner Aufsicht ist fast noch nie etwas gestohlen worden, Herr von Hufenstein Oberbüttel.

Carlo: Fast noch nie?

Chloé: *stolz* Fast noch nie, Herr von Hufenstein Oberbüttel!

Carlo: Das heißt, dass aber schon mal etwas entwendet wurde?

Chloé: Das lässt sich leider nicht ganz ausschließen. Es sind schon einmal Schmuckgegenstände gestohlen worden, die Schuld lag aber nicht bei mir, Herr von Hufenbüttel Oberstein.

Carlo: Hufenstein Oberbüttel, wie: Die Schuld lag nicht bei Ihnen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chloé: Genau. Sie können mir vertrauen. Wollen Sie Ihre Wertsachen direkt hier lassen, oder bringen sie sie mir gleich hinunter, wenn Sie Ihren Koffer ausgepackt haben, Herr von Hufenstein Oberbüttel?

Carlo: Ich denke mal drüber nach.

Chloé füllt nun während der folgenden Unterhaltung umständlich verschiedene Formulare aus, die Carlo unterschreiben muss

Gretel: Die Dampfwalze will, dass ich hier Ferien mache.

Mara: Welche Dampfwalze?

Gretel: Na, die Dampfwalze eben. Meine Freundin.

Mara: Sie sind mit einer Dampfwalze befreundet?

Gretel: Aus Mitleid natürlich. Wer würde sich denn sonst den ganzen Tag mit ihr abgeben?

Mara: Und jetzt hat sie es nicht mehr ausgehalten, dass sie sich mit ihr abgeben und hat sie weggeschickt?

Gretel: Ich soll ihren Sohn beschatten.

Mara: Den Sohn der Dampfwalze? Also Dampfwalzen-Junior, sozusagen?

Gretel: Oh, er ist absolut keine Dampfwalze. Er ist genau das Gegenteil und das ist ja das Problem.

Mara: Was ist denn das Gegenteil einer Dampfwalze?

Gretel: Ein Luftikus natürlich, ein Filou ist das, sag' ich Ihnen.

Mara: Aha, natürlich.

Gretel: Steigt den Frauen nach. Immer wieder, Tag für Tag und Nacht für Nacht.

Mara: Und dafür ist er noch zu jung?

Gretel: Oh ja, er ist gerade vierzig.

Mara: Jung? Vierzig ist doch nicht mehr jung. Da darf er sich doch ruhig für Frauen interessieren. Wo liegt das Problem?

Gretel: Das liegt ja wohl auf der Hand. Er bringt das ganze Geld der Familie durch, mit seinen Geschichten. Es sind ja nicht nur die Frauen, es ist auch das Glücksspiel, bei dem er immer verliert. Dann der Alkohol, die Vergnügungssucht und sowas.

Mara: Warum dreht die Dampfwalze ihm dann nicht einfach den Hahn zu?

Gretel: Wie denn? Das Geld gehört doch ihm und nicht der Dampfwalze.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Mara: Ich dachte, es wäre das Geld der Familie. Wenn die Dampfwalze die Mutter des Filous ist und noch lebt, dann müsste sie doch das Geld haben und nicht der Filou.
- Gretel: Müsste, müsste! Aber die Dampfwalze hat noch nie was besessen. Der Filou war es, der sich den Quatsch ausgedacht hat.
- Mara: Den Quatsch?
- Gretel: Genau. Und zwar den ganzen Quatsch.
- Mara: Wovon sprechen sie?
- Gretel: Na, vom Geschäft.
- Mara: Ach so.
- Gretel: Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich das zu gefährlich finde. Ich meine, das kann ja jederzeit schief gehen.
- Mara: Aha.
- Gretel: Jedenfalls ist es bislang gut gegangen. Sehr gut sogar und der Filou hat schön kräftig Geld geschneffelt. Über zwei Millionen, sagt die Dampfwalze jedenfalls.
- Mara: Da bin ich aber platt.
- Gretel: Das sage ich auch immer. Aber es passt ihr ganz und gar nicht, dass ihr lieber Herr Sohn das Geld zum Fenster rauswirft.
- Mara: Na ja, wenn es sein Geld ist ...
- Gretel: Aber das ist es ja nicht. Die Dampfwalze hat berechnete Ansprüche. Es steht ihr zu. Er muss es ihr geben.
- Mara: Muss er?
- Gretel: Klar, er wohnt ja noch zu Hause. Würden sie ihren vierzigjährigen Sohn, der schon über zwei Millionen mit dem Geschäft verdient hat, umsonst zu Hause wohnen lassen?
- Mara: Ich würde ihn überhaupt nicht zu Hause wohnen lassen. Weder bezahlt, schon gar nicht umsonst.
- Gretel: Warum denn nicht? Die Dampfwalze hat eine schöne Wohnung, mitten in der Stadt, achtundvierzig.
- Mara: Die Stadt Achtundvierzig kennen ich nicht. Wo soll die denn sein?
- Gretel: Achtundvierzig Quadratmeter, sie Dummerle.
- Mara: Ach so. Achtundvierzig Quadratmeter, doch so groß. In so einer riesigen Wohnung fällt der Sohn ja kaum auf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gretel: Eben. Sag ich doch und die Dampfwalze auch. Nur der Filou sieht das nicht so.
- Mara: Dieser Dummerle!
- Gretel: Will unbedingt ein eigenes Haus bauen lassen und da einziehen. Aber dabei macht die Dampfwalze nicht mit. Sie geht zur Polizei, hat sie gesagt, wenn er nicht schön zu Hause bleibt.
- Mara: Ich glaube nicht, dass die Polizei da etwas unternehmen würde.
- Gretel: Meinen sie? Gut, er hat noch nie jemanden umgebracht, aber seine Geschäftspartner sind ziemlich sauer auf ihn.
- Mara: Hört sich so an, als würde der Filou irgendwas falsch machen.
- Gretel: Nein, nein, er macht alles richtig, deshalb sind die Geschäftspartner doch so sauer auf ihn. Weil sie ihn einfach nicht erwischen.
- Mara: Er ist für seine Kunden nicht erreichbar? Und trotzdem hat er schon zwei Millionen gemacht?
- Gretel: **Deshalb** hat er schon zwei Millionen gemacht. Sonst säße er doch im Knast.
- Mara: Was?
- Gretel: „Knast“ ist ein umgangssprachliches Wort in Deutschland, das „Gefängnis“ bedeutet.
- Mara: Und warum würde der Filou im Knast sitzen, wenn seine Geschäftspartner ihn erwischen würden?
- Gretel: Weil sie ihren Schmuck wieder haben wollen, natürlich.
- Mara: Natürlich. Welchen Schmuck?
- Gretel: Den er ihnen geklaut hat.
- Mara: Der Filou ist ein Schmuckdieb?
- Gretel: Die genaue Berufsbezeichnung in Deutschland ist „Juwelendieb“.
- Mara: Der Filou ist ein Juwelendieb?
- Gretel: Genau. Und deshalb bin ich doch hier. Ich soll aufpassen, dass er dieses Mal konzentriert arbeitet und nicht immer den Weibern nachstellt.
- Mara: Der Filou klaut Juwelen in Hotels?
- Gretel: Fräulein, sie kennen sich mit der großen, weiten Welt nicht aus. Natürlich stiehlt er die Juwelen in Hotels, in exquisiten Hotels. Da sind die Gäste in Urlaubsstimmung, sie zeigen ihre wertvollsten Schmuckstücke, trinken ein bisschen zu viel und legen die Juwelen nicht gleich wieder in den Safe. Und dann schlägt der Filou zu. So einfach ist das.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Mara: Und die Dampfwalze kassiert ab.
- Gretel: Sie treibt die Miete ein.
- Mara: Und wieviel Miete muss der Filou ihr zahlen?
- Gretel: Er schuldet ihr zwei Millionen. Die hat er nämlich schon wieder auf den Kopf gehauen.
- Mara: Ganz schön saftige Miete. Residiert die Dampfwalze in einem achtundvierzig Quadratmeter großen Stadtschloss oder kassiert sie nach Quadratzentimetern, wie kommt sie auf diese Summe?
- Gretel: Wie kommen sie denn auf diesen Unsinn? So ein kleines Schloss gibt es doch gar nicht Nein, es ist eine nette Wohnung, mitten in Hagen.
- Mara: Dann auch noch mitten in Hagen, also beste Wohnlage. Das erklärt es dann natürlich.
- Gretel: Sehen sie, ganz einfach.
- Mara: Und jetzt hat er diesen Nabel der Welt verlassen und sie erwarten ihn in Kürze hier an der popeligen Cote d'Azur?
- Gretel: So ist es.
- Mara: Und ihre Aufgabe ist es sicherzustellen, dass er sich auf den Job konzentriert und nicht mit Frauen flirtet?
- Gretel: Doch, doch, er soll ja flirten. Aber nur mit den richtigen Frauen.
- Mara: Ach so, da gibt es also Unterschiede?
- Gretel: Na klar! Mit der Schrabnelle soll er natürlich flirten.
- Mara: Die Schrabnelle?
- Gretel: Der ganze vornehme Kasten hier gehört nämlich einer Frau. Ist ja klar. Ich hab es ja vorhin gesagt, Frauen sind die besseren Pensionswirtinnen.
- Mara: Das hier ist schon etwas mehr als eine Pension. Ich glaube, die meisten Leute würden es Hotel nennen. Luxushotel.
- Gretel: Da haben sie es. Luxushotel. Deshalb ist der Filou hier. Und wenn er die Schrabnelle um den Finger gewickelt hat, schlägt er zu. Er macht sich an sie ran und dann stibitzt er ihren Generalschlüssel und öffnet den Safe, in den die Gäste ihre Juwelen packen. Und außerdem geht er in die Zimmer und sammelt da ein, was die Menschen so liegen lassen. Und schwupps, sind die Juwelen und der Filou verschwunden.
- Mara: Und dazu muss er sich an die Pensions- äh, ich meine Hotelchefin ranmachen? Wäre es nicht einfacher ein Zimmermädchen zu bezirzen, um an den Generalschlüssel zu gelangen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gretel: Nein, nur die Hotelwirtin hat den Schlüssel für den Safe und für alle Zimmer.
- Mara: Und was machen sie hier, wenn er sich an die Frau ranmachen soll? Ich dachte, sie seien hier, um ihn zu beschatten und aufzupassen, dass er mit keiner Frau flirtet.
- Gretel: Er weiß nicht, wann er aufhören muss. Er würde sich an sämtliche Frauen hier ranmachen, nachdem er die Juwelen hat. Und dann wäre das ganze schöne Vermögen, das er geklaut hat, schon wieder für Champagner, dicke Autos und Spielschulden ausgegeben.
- Mara: Und die Dampfwalze würde weiter auf die zwei Millionen warten müssen.
- Gretel: Zwei Millionen und das, was dann noch dazu gekommen ist, durch seine Arbeit hier.
- Mara: Natürlich, die Miete steigt mit jedem Geschäftsabschluss.
- Gretel: Natürlich. Die Dampfwalze ist ja nicht ungerecht. Sie fordert nur das, was er auch verdient hat. So eine Vermieterin muss man erst mal finden. Also mein Vermieter, der besteht jeden Monat auf die Miete. Ob ich das Geld nun habe oder nicht.
- Mara: So ein Ausbeuter!
- Gretel: Sehen sie. Die Dampfwalze ist also gar nicht so übel.
- Mara: Mir ist allerdings nicht so ganz klar, wie sie den Sohn ihrer Freundin beschatten wollen.
- Gretel: Das ist leichter als man meint. Steht alles im Handbuch für Detektive.
- Mara: Es ist bestimmt leicht, wenn der Beschattete den Beschatter nicht kennt. Aber da es sich doch um den Sohn ihrer Freundin handelt, wird er sie kennen, oder nicht? Es ist also schwer, ihm unauffällig zu folgen.
- Gretel: Das ist doch das Gute. Er kennt mich nämlich nicht. Ich bin ihm noch nie begegnet.
- Mara: Aber er ist doch der Sohn ihrer Freundin und er wohnt bei ihr.
- Gretel: Ja und? Ich wohne doch nicht da.
- Mara: Hm. Sehr sonderbar.
- Gretel: Was soll das heißen? Was ist daran so sonderbar, dass ich nicht bei meiner Freundin wohne?
- Mara: Nichts, aber man besucht sich doch mal, oder nicht?
- Gretel: Da kennen die die Dampfwalze aber schlecht. Die ist ein Fuchs. Meinen sie, die würde mich einladen? Ne, viel zu teuer. Da kommt sie doch lieber zu mir.
- Mara: Ach so. Ja, das passt. Wer zwei Millionen Miete als Untermiete für ein Zimmer in Hagen verlangt, der wird mit seinem Geld umgehen können.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gretel: Hey, wissen sie was? Sie könnten mir helfen. Ich stelle Sie als Assistentin ein.
- Mara: Was?
- Gretel: Wie im Film. Als Detektivin brauche ich einen Assistenten. Sie dürfen mein Watson sein, mein Captain Hastings, mein Higgins, mein Dr. Hazlitt, mein Sergeant Troy, mein Sergeant Hathaway, mein ...
- Mara: Schon gut, ich habe verstanden.
- Gretel: Prima. Nennen sie mich Chef.
- Mara: Chef?
- Gretel: Ganz einfach Chef, Sergeant!
- Mara: Wie jetzt?
- Gretel: Keine Sorge, ich berechne ihnen auch nichts. Sie dürfen mir ganz umsonst helfen und von mir lernen.
- Mara: Oh, vielen Dank. Dann verraten sie mir mal, wie sie ihre Zielperson überhaupt finden wollen, wenn sie nicht einmal wissen, wie sie aussieht.
- Gretel: Meine Zielperson?
- Mara: Den Filou.
- Gretel: Ach so, meine Zielperson. Na, ganz einfach. Ich weiß, welchen Namen er benutzt. Er nennt sich dieses Mal Carlo von Hufenstein Oberbüttel.
- Mara: Was?
- Gretel: Er liebt diese auffälligen Namen.
- Mara: So? Das ist sonderbar.
- Gretel: Was ist sonderbar?
- Mara: Dieser Name. Das kann kein Zufall sen. Bis gerade eben dachte ich, sie phantasieren, was das Zeug hält, aber jetzt ...
- Gretel: Was soll das denn heißen? Ich phantasiere? Ich habe noch nie phantasiert. Schon in der Schule war ich dafür bekannt, dass ich nicht phantasieren. Ich kann mich noch an einen Tag erinnern, als unsere Lehrerin die ganze Klasse aufgefordert hat, eine Geschichte zu erfinden. Und sie sagte zu mir: Gretel, dir wird das besonders schwer fallen, weil du keine Phantasie hast. Ich erwiderte darauf, dass ich sehr wohl phantasieren könne, aber sie bestand darauf, dass ich nicht ...
- Mara: Entschuldigen sie mich, ich muss dringend los. Ich wünsche ihnen viel Spaß bei ihrer Beschattung. *Steht auf*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gretel: Moment. Warten sie, Sergeant. Sie können nicht einfach so gehen. Wir müssen uns aufteilen. Sie warten hier, bis er kommt und geben mir dann Bescheid. Ich werde zwischenzeitlich mein Zimmer beziehen.

Sie geht zur Rezeption. Carlo hat bis jetzt an der Rezeption gestanden. Jetzt hat er seinen Zimmerschlüssel und kommt wieder zu Mara

Carlo: Was halten sie davon, wenn wir heute Abend gemeinsam essen?

Gretel: Entschuldigen Sie, Sie sind die Pensionswirtin, nicht wahr?

Chloé: Die... was?? Eine Pensions... Ich bin die Geschäftsführerin dieses edlen Etablissements und ich...

Gretel: Was?? Ein Etablissement? Sie meinen das hier ist ein Bordell?

Chloé: Madame! Bitte! Wie kommen Sie denn darauf? Natürlich nicht. Das hier ist eines der luxuriösesten Hotels ganz Frankreichs.

Mara: Sie wollen sich mit mir zum Essen verabreden?

Carlo: Ja. Das heißt, falls sie überhaupt Lust dazu haben.

Gretel: Das sagen sie alle. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich 72 in der Pension Grünlinde war. Und da war auch so ein junges Mädchen, da hab ich gleich zu der Frau Aufschneider gesagt, Frau Aufschneider, hab ich gesagt, passen sie gut auf die auf, das ist eine von denen, die sich in der Horizontalen ganz wohl fühlen. Und die Frau Aufschneider sagte, Unsinn, die doch nicht und dann kommt der Herr Gärtner, der auch jedes Jahr in die Pension Grünlinde gefahren...

Chloé: Haben Sie Wertgegenstände, die über 10.00 Euro liegen?

Gretel: Haben Sie.. Was soll denn die Frage? Natürlich habe ich Wertgegenstände, die über 10.000 Euro liegen.

Chloé: Tatsächlich? Ich rate Ihnen, sie bei mir im Tresor gleich hier hinten zu deponieren.

Gretel: Junge Frau, sie sind nicht ganz dicht. Wie soll ich denn mein Auto in Ihren Tresor fahren?

Chloé: Was?

Gretel: Meinen Wagen! Listenpreis Zwölftausenddreihundert.

Chloé: Nein, das lassen wir lieber mal sein. Wenn Sie sich bitte ins Gästeregister eintragen würden... *Wieder wird eifrig geschrieben*

Mara: Woher wollen sie wissen, dass ich alleine reise? Vielleicht wartet bereits mein Freund, Verlobter...Mann in der Bar auf mich.

Carlo: Alle drei? Dann wird's ja voll.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mara: Ich habe gesagt: vielleicht.

Carlo: Dann sind Sie „vielleicht“ verliebt, verlobt verheiratet?

Mara: Ja. Drei mal „vielleicht“.

Carlo: So ein Mist. Oh, entschuldigen sie. Ich wollte sie nicht in Verlegenheit bringen. Ich war irgendwie davon ausgegangen, dass sie allein hier sind.

Mara: Warum?

Carlo: Nun, sie saßen hier unten ganz allein in der Halle rum und da habe ich gedacht ...

Mara: Die wenigsten Menschen fahren allein in den Urlaub.

Carlo: Ich habe es getan.

Mara: Ja?

Carlo: Na klar. Schade...dass sie...

Mara: Tatsächlich?

Carlo: Hm. Ich werde mich dann mal in mein Zimmer zurückziehen.

Mara: Acht?

Carlo: Uhr?

Mara: Hm.

Carlo: Gerne.

Carlo geht mit seinem Koffer nach oben ab; Gretel kommt von der Rezeption

Gretel: Sergeant, ich bin in meinem Zimmer oder am Pool. Rufen sie mich, sobald sie ihn gefunden haben.

Gretel geht ebenfalls mit ihrem Koffer nach oben ab; Mara sieht den Beiden nachdenklich hinterher. Das Licht geht langsam aus.

Zweite Szene

Derselbe Tag am Abend. Carlo sitzt in einem der Sessel und wartet auf Mara. Chloé kommt hinter der Rezeption hervor und wendet sich ans Publikum

Chloé: Ich hoffe, Sie haben sich gut eingelebt, meine verehrten Gäste. Wie Sie nun also bereits erlebt haben, herrscht bei uns stets eine friedliche und elegante Atmosphäre. Modische Fehlritte leisten sich unsere Gäste nicht, hier trägt man Chanel, Lagerfeld, Givenchy und Gaultier. Man isst in den besten Restaurants und trinkt nur die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

edelsten Champagnersorten. Höflichkeit wird ganz groß geschrieben. Wenn Sie in einfacheren Etablissements häufig auf impertinente, laute Kretins stoßen, die Ihnen andauernd ins Wort fallen, werden Sie hier die ausgesuchte Zurückhaltung unserer Gäste zu schätzen wissen. Ich ...

Gretel kommt von draußen rein und sieht sich suchend um.

Gretel: zu Chloé Ah, da sind Sie ja. Kommen Sie mal her.

Chloé: zum Publikum Excuse moi!

Gretel: Ich brauche unbedingt was zu trinken. Aber nicht so ein vornehmes Zeug. Kommen Sie mir bloß nicht mit Rotkäppchen-Sekt oder Freixenet. *spricht es aus wie geschrieben*

Chloé: Um Himmels Willen, chère Madame. Wir haben keinen Rotkäppchen-Sekt oder...

Gretel: Gut. Davon bekomme ich nämlich Sodbrennen. Bringen Sie mir eine Berliner Weiße.

Chloé: Ich fürchte, das führen wir nicht.

Gretel: Das führen Sie nicht? Nennt sich Luxuspension...

Chloé: Hotel.

Gretel: Was?

Chloé: Luxushotel.

Gretel: Nennt sich Luxushotel, aber hat keine Berliner Weiße. Das hat doch sogar die Pension Grünlinde.

Chloé: Wenn Sie dann vielleicht in die Pension Grünlinde wechseln wollen...?

Gretel: Saftladen.

Chloé: Soll ich Ihnen ein Taxi bestellen, das Sie zur Pension Grünkirchen bringt.

Gretel: Junge Dame, die Pension Grünlinde ist im Bayrischen Wald. Da kann man nicht mal eben mit dem Taxi hin. Sonst hätte ich das schon längst gemacht. Außerdem ist das da immer auf Monate ausgebucht. Da muss man am besten schon im Jahr zuvor bestellen, sonst bekommt man kein Zimmer mehr.

Chloé: Nun, wir haben hier im Ort auch ein, zwei ganz nette Pensionen.

Gretel: Papperlepapp. Ich muss natürlich hierbleiben. Hat die alte Dampfwalze doch so angeordnet. So, und jetzt lassen Sie mich mal in Ruhe, ich bin schließlich nicht zum Plaudern hier. Sergeant? *Sie sieht Carlo und steuert auf ihn zu.* Guten Abend, haben sie meinen Sergeant gesehen, der hier eigentlich observieren, äh sitzen sollte?

Carlo: Nein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gretel: Sie muss hier sein. Ich habe keinen Anruf bekommen und sie sollte nicht eher hier weggehen, bevor er angekommen ist.
- Carlo: Ich weiß nicht wovon sie sprechen.
- Gretel: Ich spreche von der jungen Frau, mit der sie sich heute Nachmittag unterhalten haben. Mein Sergeant.
- Carlo: Mara Lange?
- Gretel: Keine Ahnung, wie sie heißt.
- Carlo: Sie wissen zwar nicht, wie sie heißt, aber sie ist ihr Sergeant?
- Gretel: Wir haben eine rein berufliche Beziehung. Also, haben sie sie gesehen, oder nicht.
- Carlo: Nein.
- Chloé: Excuses moi, denke Sie bitte an Ihre Wertsachen!
- Carlo: Wie bitte.
- Chloé: Ihre Wertsachen. Sie wollten sie mir geben, damit ich sie in den Tresor legen kann. Wenn Sie sie mir also bitte aushändigen würden...
- Carlo: Nein, ich sagte, ich denke darüber nach.
- Chloé: Non, Monsier, Sie sagten, Sie wollten erst auf Ihr Zimmer gehen, um die Sachen aus Ihrem Koffer zu holen , um mir dann die Wertgegenstände auszuhändigen.
- Carlo: Oh la la, da gehen unsere Erinnerungen aber auseinander.
- Chloé: Non, no, Monsier, das passiert hier nicht, in diesem Hotel sind wir immer einer Meinung mit unseren Gästen. Alors, gehen Sie auf Ihr Zimmer und bringen mir Ihre Wertsachen. Aber nur die, die einen höheren Wert haben, als 10.000 Euro. Sie finden mich an der Rezeption. *Sie geht wieder hinter die Rezeption*
- Carlo: *nachdenklich* Die Dame hat ja ein ausgeprägtes Interesse an meinen Wertsachen.
- Gretel: Lenken Sie nicht vom Thema ab. Aber sie hatten sich doch mit ihr unterhalten.
- Carlo: Mit wem?
- Gretel: Meine Güte, Sie sollten sich mal untersuchen lassen. Bei Ihnen scheinen ein paar Drähte falsch zusammenzulaufen. Wovon reden wir denn die ganze Zeit?
- Carlo: Ja, wovon?
- Gretel: Mein Sergeant.
- Carlo: Aber danach habe ich sie nicht mehr gesehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gretel: Ich verstehe das überhaupt nicht. Ob ihr etwas zugestoßen sein kann?
- Carlo: Warum das denn?
- Gretel: Vielleicht ist sie aufgefliegen und der Filou hat sie um die Ecke gebracht.
- Carlo: Um die Ecke gebracht?
- Gretel: Abgemurkst.
- Carlo: Wie kommen sie denn auf diesen Unsinn?
- Gretel: Na, es geht immerhin um viel Geld.
- Carlo: Entschuldigen sie, aber ich komme nicht mehr ganz mit. Haben sie vielleicht irgendwelche starken Medikamente genommen.
- Gretel: Ich nehme nie Medikamente. Ich bin von Geburt an gesund.
- Carlo: Natürlich. Aber manchmal geht da im Kopf Einiges durcheinander ...
- Gretel: Ich bin noch voll auf der Höhe.
- Carlo: Natürlich.
- Gretel: Es geht um viel Geld.
- Carlo: Ja, das sagten sie schon. Um wie viel Geld geht es denn genau?
- Gretel: Das weiß ich nicht. Juwelen, es geht um Juwelen.
- Carlo: Was?
- Gretel: Sie sind ein bisschen schwer von Begriff, oder? Der Filou ist hier, um sie zu stehlen und ich soll auf ihn aufpassen, damit er das verdiente Geld nicht gleich wieder ausgibt.
- Carlo: Sie sollen also auf das Diebesgut achten?
- Gretel: Nein, damit habe ich nichts zu tun. Der Filou gibt die Beute sofort weiter, an so Typen, die er kennt. Die Hehler geben ihm Geld dafür. Und um das Geld geht es.
- Carlo: Aha.
- Gretel: Denn der Filou ist ein Filou. Er gibt das ganze Geld für schöne Frauen aus. Er spielt, er trinkt und ist eben ein Schürzenjäger. Er wirft mit dem Geld nur so um sich.
- Carlo: Und sie sind von der Sitte und sorgen für Recht und Ordnung?
- Gretel: Sehe ich so aus? Mit denen will ich nichts zu tun haben. Nein, nein, ich bin privat beauftragt worden, zu ermitteln.
- Carlo: Privat beauftragt zu ermitteln? Sie sind also Privatdetektivin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gretel: Ja. Aber nur vorübergehend, bis die alte Dampfwalze zufrieden ist und ihre zwei Millionen hat.
- Carlo: Die Dampfwalze ist also ihre Auftraggeberin?
- Gretel: Meine Güte, das hört sich hochgestochen an. Auftraggeberin. Aber ja, so kann man sie tatsächlich nennen.
- Carlo: Und sie will aus dem Raubzug hier zwei Millionen bekommen?
- Gretel: Nein, das sind alte Mietschulden. Das hier kommt noch oben drauf.
- Carlo: Ich glaube, sie sind etwas neben der Spur. Was halten sie davon, wenn sie sich hier ein bisschen ausruhen und entspannen und ich sehe mal nach, ob es hier einen Arzt gibt, der ihnen irgendwie helfen kann.
- Gretel: Einen Arzt? Was wollen sie denn von einem Arzt? Jetzt hören sie mal auf, so einen Unsinn zu reden.
- Carlo: Ich rede Unsinn?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Heißer Flirt und Fette Beute" von Indra Janorschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de